

Arbeit als Chance, Fuß zu fassen

„Zuflucht Müllheim“ hat 14 Männer mit Fluchthintergrund in Ausbildungsstellen vermittelt – nun haben sie ihre Lehre abgeschlossen

Von Dorothee Philipp

MÜLLHEIM. Sie sind Bäcker geworden, Koch, Maler, Schreiner oder Stahlbetonbauer, Lagerlogistiker und Kfz-Mechatroniker, sie sprechen Deutsch, Englisch und ihre Muttersprache, und sie verstehen Alemannisch: 14 junge Männer, die als Geflüchtete aus Afrika kamen, haben mit dem Abschluss ihrer Lehre jetzt im Markgräflerland Fuß gefasst. Um diese Leistung zu würdigen, die nur mit einem enormen Aufwand an Selbstdisziplin und Fleiß möglich war, hat der Verein „Zuflucht Müllheim“ alle zu einem kleinen Fest eingeladen.

Zuflucht Müllheim wurde 2014 gegründet, noch bevor die ersten Geflüchteten in die erste provisorische Sammelunterkunft in der Sporthalle der damaligen Georg-Kerschensteiner-Schule kamen. Den Verantwortlichen war schon damals klar: Nur durch eine konsequente Begleitung wird die Integration der Neuankömmlinge gelingen. Heute hat der Verein, der sich ausschließlich über Spenden finanziert, 114 eingetragene Mitglieder.

Von Anfang an habe man den Fokus vor allem auf die Vermittlung von Sprachkompetenz gelegt, sagte Angelika Kammerer

vom Verein im Gespräch mit der BZ. Ein weiterer Erfolgsfaktor war die Zusammenarbeit in einem großen Netzwerk von Institutionen wie Stadt, Landratsamt, Jobcenter, Diakonie, Caritas, Vereinen und den Arbeitgebern, die die ersten Ausbildungsplätze zur Verfügung gestellt hatten. „Wir sind super stolz auf euch, dass ihr eure Ausbildung jetzt geschafft habt“, begrüßte Andrea Zebisch, Ansprechpartnerin in der Arbeitsgruppe „Arbeit“, die jungen Leute. „Ihr habt den anderen Mut gemacht, dass man das schaffen kann.“ Die nächste Gruppe von Berufseinsteigern stehe schon in den Startlöchern.

Viele Geflüchtete finden nur schwer Arbeit

Als Anerkennung erhielten die erfolgreichen Absolventen jeweils ein T-Shirt und eine Urkunde vom Verein. „Ihr habt unsere Hochachtung“, sagte die Vereinsvorsitzende Myriam Egel. Viele Geflüchtete in Deutschland hätten es schwer, Arbeit zu finden. Und auch die Wohnungssituation sei nach wie vor prekär, sagte Zebisch. Die jungen Berufseinsteiger leben entweder in Wohngemeinschaften oder als Untermieter bei Familien. „Manche haben die jungen Männer wie Söhne angenommen, haben sie motiviert,

wenn es mühsam wurde, standen ihnen mit Rat und Tat zur Seite und halfen ihnen, mit den Hürden der deutschen Bürokratie klarzukommen. Bei uns wohnen zurzeit drei Geflüchtete“, berichtete sie. Sie habe schon angefangen, ein paar Vokabeln Mandinka zu lernen, die Sprache, mit der die meist aus Gambia stammenden Geflüchteten aufgewachsen sind.

Foday Sanyang zum Beispiel ist jetzt Fachkraft für Lagerlogistik. Er hat im Freiburger Gewerbegebiet einen Arbeitsplatz, und er hat einen Führerschein und ein Auto – selbst bezahlt. Sanyangs Familie lebt in Gambia. Er hat sie seit seiner Flucht nicht mehr gesehen, der Kontakt zu Eltern und Geschwistern läuft über Telefon, Skype und Whatsapp. In diesem Jahr wollte er sie eigentlich besuchen, doch die Corona-Krise hat das verhindert. Das Heimweh nach seiner Familie lächelt er vor Fremden weg. „Mama hat gemeint, in Deutschland sei es immer kalt“, berichtet er.

Dankbar ist der Verein Zuflucht für die gute Zusammenarbeit mit der Volkshochschule Markgräflerland, deren Räume in der Hacher Straße 7 man benutzen könne, sagte Andrea Zebisch. Der Verein sei über die Sprachseminare ja auch Kunde bei der VHS. Hier gibt es Schulungs- und Besprechungsräume und eine kleine Kü-

che. Noch idealer waren die Räume im ehemaligen Hotel Bauer, weil diese in direkter Nachbarschaft zum Wohnheim lagen. Doch nach einem Brand im Jahr 2018 wurde das Gebäude gesperrt.

In vier Arbeitsgruppen ist der Verein aktiv: Sprache, Arbeit, Gesundheit und eine Gruppe betreibt eine Fahrradwerkstatt. Die Gesundheitsfürsorge sei ebenfalls ein wichtiges Tätigkeitsfeld bei „Zuflucht Müllheim“, erklärte Angelika Kammerer. Die Ehrenamtlichen begleiten ihre Schützlinge zu Ärzten und ins Krankenhaus und helfen ihnen, Diagnose und Therapie zu verstehen.

Nicht alle der Geflüchteten schaffen es, eine Lehre abzuschließen. Sie arbeiten als ungelernete Kräfte in verschiedenen Jobs. 200 bis 300 Menschen werden von Zuflucht Müllheim intensiver oder auch nur gelegentlich betreut. Der gute Ruf des Vereins, auch bei den Arbeitgebern, bringe auch Anfragen aus anderen Gemeinden, berichtete Kammerer. Derzeit suche man noch für drei Leute einen Ausbildungsplatz. Eine Berufsausbildung sei zudem eine „Riesenchance“ für ein dauerhaftes Bleiberecht.

Alle Informationen über den Verein Zuflucht gibt es im Internet auf der Seite www.zuflucht-müllheim.de